KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung

Jahr 1824. № 88. Dinstag den 1. Juni.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Warnungs-Anzeige.

In der Untersuchungssache wider den Studiosus medecinae Köhler und den Privat-Sekretär Sachse ist rechtskräftig dahin erkannt worden, daß

1) Der Inquisit Ludwig Köhler und
2) Der Inquisit Ludwig Friedrich Sachse,

wegen Theilnahme an geheimen verbotenen Verbindungen,

ein jeder von ihnen mit sechsjährigem Feußungsarreste zu bestrafen.

Auf Allerhöchsten Befehl wird dieses, von zweien königl. Ober-Landesgerichten ausgesprochene Urtheil zur Warnung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht und bemerkt, daß die Verurtheilten zum Festungsarrest abgeführt worden sind. Berlin, den 25. Mai 1824.

Königl. Immediat-Untersuchungs-Kommission.

Berlin, 26. Mai. Se. königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj. des Königs) ist nach Fürstenwalde, und Se. königl Hoh. der Prinz August, nach Prillwitz in Pommern von hier abgegangen.

Köln, 31. Mai. Wir machen es uns zur angenehmen Pflicht, die Nachricht mitzutheilen, daß Herr Kapellmeister Fr. Schneider, welcher bei dem am 6. und 7. Juni in unsrer Stadt zu feiernden Musikfeste die Direktion übernimmt, von Dessau vorgestern hier angekommen ist.

Deutschland.

Frankfurt, 29. Mai. Der k. k. Präsidial-Gesandte, Se. Exzellenz Hr. Baron von Münch-Bellinghausen, sind gestern Nachmittags wieder hier eingetroffen.

Oestreich.

Wien, 22. Mai. Der Haus-, Hof- und Staatskanzler Sr. k. k. Majestät, Fürst von Metternich, ist heute Nachmittags nach Tegernsee abgereist, von wo sich derselbe, nach einem kurzen Aufenthalte, nach dem Johannisberg begeben wird.

— Se. kaiserl. königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem königl. preuß. geheimen Staatsminister des Innern und der Polizei, v. Schuckmann, das Großkreuz des Kaiser Leopold-Ordens zu verleihen.

— Se. Majestät der Kaiser hat durch ein Allerhöchstes Handschreiben aus Prag vom 19. Mai dem Grafen von Nadasdy, Präsidenten der Hofkammer, an die Stelle des verstorbenen Grafen von Stadion, die provisorische Leitung des Finanzministeriums übertragen, und demselben die Aufrechthaltung des dermal bestehenden Finanzsystems und die Vollführung der zu der Vollendung der ergriffenen Maßregeln erforderlichen Einleitung zur strengsten Pflicht gemacht.

— Man zählt in der gesammten östreichischen Monarchie jetzt 25 Klöster des Ordens der barmherzigen Brüder. In diese Klöster wurden, ohne Rücksicht auf Religion und Vaterland, im Jahr 1823 unentgeldlich aufgenommen und verpflegt: 14,469 Kranke aller Art, von denen im Ganzen 1307 gestorben sind.

Triest, 18. Mai. Mittelst eines gestern hier eingelaufenen, aus Alexandria am 25. April abgesegelten Schiffs erfährt man vor der Hand über die Ereignisse in Kairo nichts Neues. In Alexandria dauerten die Rüstungen des Pascha fort, allein kein Mann war bis zu diesem Tage eingeschifft worden. In der Umgegend von Kairo, selbst unter den Truppen des Pascha, wüthete die Folge der Verwirrung, die der Brand verursacht hatte, die Pest, fürchterlich.

Italien.

Rom, 15. Mai. Se. Heiligkeit der Papst bewohnt jetzt den vatikanischen Pallast; man sagt, er wolle bis zum Feste des heil. Petrus, oder nach Andern sogar den ganzen Sommer dort bleiben. Alle Staatssekretariate sind dahin verlegt. Man erwartet ein neues Konsistorium am 24. d., in welchem Se. Heiligkeit den neuen Kardinälen Bussi und Gazzola den Mund öffnen, und eine Allokution zu Verkündigung des Jubiläums halten wird.

— Man schreibt aus Neapel, daß dort große Vorbereitungen zur Aufnahme der Herzoginn von Parma getroffen werden. Die neapolitanische Regierung will einige Regimenter Schweizer und Albaneser in ihren Sold nehmen. Die östr. Truppen werden bis 1826 im Lande bleiben; sie werden wegen ihres ausgezeichneten Betragens und trefflicher Kriegszucht von allen Volksklassen gern gesehen.

— Zwei Hirten aus Macerata-Feltre, unweit des Forts St. Leo, entdeckten vor zehn Tagen, als sie mit ihren Stöcken eine Grube machen wollten, etwas Verborgenes. Sie benachrichtigten ihren Herrn davon, der sich sogleich mit drei Freunden und einem Schmidt an den Ort begab. Mit vieler Mühe zog man eine mit Eisen beschlagene Kiste von Erz aus dem Boden. Der Schmidt öffnete sie, und man fand darin nachstehende Kostbarkeiten: viele Stäbe und Gefäße

von Gold, eine mit Diamanten besetzte Krone, vielen weiblichen Schmuck, Tücher von Amianth mit goldgestickten Rändern, goldne Leuchter mit alten Inschriften, und dergleichen. Die Kiste ist 5 Fuß lang, 2 breit und 2½ Fuß hoch. Man erwartet mit Begierde nähere Nachrichten über den interessanten Fund. Einige vermuthen, diese Kostbarkeiten hätten dem König Berengar gehört, der in seinem Kriege gegen den Kaiser Otto I. sich mit seiner Gemahlinn Gilda auf dem berühmten Felsen von St. Leo verschanzt hatte, und nach ausgestandener Belagerung mit seiner Gattinn in Otto's Hände fiel, der beide nach Deutschland abführen ließ.

Frankreich.

Das Journal des Debats sagt: Man schreibt aus Madrid vom 21. Mai: „Wir können auf eine zuverläßige Weise versichern, daß der zwischen Spanien und Frankreich, in Betreff der Hülfs-Besetzungs-Armee, abgeschlossene Vertrag eine neue Ausdehnung erhalten hat. Die französischen Truppen, welche die Halbinsel am 1. nächsten Juli verlassen sollten, werden zur größten Zufriedenheit aller Freunde der Ordnung, des Friedens und des Thrones in derselben bis zum Monat Januar 1825 bleiben."

— Die Etoile sagt: „Nach Briefen aus Madrid und Aranjuez soll der Infant Don Miguel sich nach Frankreich oder England eingeschifft haben.

— Man schreibt aus Paris, daß Mad. Lavalette, die bekanntlich ihren Mann gerettet, indem sie am 20. Dez. 1815, am Vorabende des Tages, wo er sein Haupt auf das Schaffot tragen sollte, seinen Platz im Gefängniß der Conciergerie einnahm, seit diesem Augenblicke fortwährend von einer Art Geisteszerrüttung befallen ist; sie bewohnt ein Krankenhaus in der Nähe von Paris. Der Gegenstand ihrer Liebe ist zwar, nach erhaltener Begnadigung von Sr. Maj. Ludwig XVIII., schon längst nach Frankreich zurückgekommen; aber seine Vorsorge und Gegenwart haben bis jetzt auf die Heilung einer, der Achtung aller fühlenden Seelen so würdigen, Frau noch keinen Einfluß zu äußern vermocht.

Portugal.

Fortsetzung der Privatnachrichten aus Lissabon.

Vom 10. Mai Abends. Der König hat die Entlassung aller seiner Minister angenommen. Es scheint gewiß, daß Herr d'Oriola zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Graf de Villa-Real zum Kriegsminister und Herr Miguel de Mello zum Minister des Innern werden ernannt werden.

„Der Marquis de Palmella wird den Gesandtschaftsposten zu London, und Herr Subserra jenen zu Paris erhalten.

„Man versichert, der Infant werde nach Frankreich reisen.

Vom 11. „Es ist hier die Abschrift eines diplomatischen Aktenstücks in Umlauf, welches gestern durch den Marquis de Palmella an den Herrn Baron Hyde de Neuville hat erlassen werden sollen, und worin der Minister dem Bothschafter Frankreichs die Gesinnungen der Dankbarkeit, welche Se. Allergetreueste Maj. beseelen, für die Festigkeit und die Eintracht ausdrückt, womit derselbe, in Verbindung mit dem diplomatischen Korps, sich als Schutzwache der Ordnung und öffentlichen Ruhe gezeigt, und feierlich gegen die willkührlichen und ungesetzlichen Handlungen protestirt hat. „„Es ist kein Zweifel, fügt Herr de Palmella hinzu, daß die Eintracht, welche die würdigen Stellvertreter der mit Sr. Maj. befreundeten und verbündeten Souveräne am 30. vorigen Monats an Tag gelegt haben, und ihre kraftvollen Erklärungen die Schranken gewesen sind, welche die Vorsehung den Unfällen entgegen gestellt hat, die eine so schmerzliche Krisis zu weissagen schienen.

„„Diese Handlung, vielleicht eine der seltensten in der Diplomatie, wird nie in Vergessenheit gerathen. Sie ist das Zeugniß, der Beweis der Eintracht, wodurch die Nationen Europa's, in wechselseitiger Harmonie, den Völkern die Wohlthaten sichern, deren die Revolutionen dieselben stets zu berauben suchen.

„„Se. Maj., sagt Herr von Palmella beim Schlusse, hat gewollt, daß ich Ewr. Exc. ausdrücke, wie sehr Sie von dem steten Beistande gerührt war, den Ihre königliche Person während dieser ganzen Krisis von Ihnen empfangen hat, und Sie hat ihrem Minister bei Sr. Allerchristlichsten Maj. befohlen, dieses auf die bestimmteste und feierlichste Weise an Tag zu legen.""

„Dieses Aktenstück ist nur eine Gerechtigkeit, welche man dem diplomatischen Korps hat widerfahren lassen, das durch seine Festigkeit, seine Eintracht und sein Benehmen große Ehre eingelegt hat. England und Frankreich waren weit entfernt, bei dieser Krisis eine getrennte Rolle spielen zu wollen; man hat im Gegentheil das vollkommenste Einverständniß zwischen den Bothschaftern dieser beiden Nationen bemerkt; sie konnten durch ihre Stellungen dem Könige von Portugal größere Dienste leisten, als ihre Kollegen, und sie beeiferten sich, ihm dieselben anzubieten. Der Eine hatte schon Kriegsschiffe im Tago; der Andere schickte den Marquis von Belluno ab, um dieselben von Kadix zu holen. Man erwartet wirklich mit jedem Augenblick das Schiff Santi-Petri. Stets wird man die großen Mächte in Eintracht finden, wenn es jene geheiligten Grundsätze gilt, auf welchen die Grundfesten der gesellschaftlichen Ordnung ruhen.

„Das englische Linienschiff Windsor-Castle, worauf sich der König mit den beiden Prinzessinnen befindet, liegt in der Weite eines Kanonenschusses vom Ufer. Eine ungeheure Menge von Barken und Schaluppen mit Personen beiderlei Geschlechts und jedes Ranges sieht man zwischen den Werften und dem Linienschiff ab- und zufahren.

„Der Ruf: Es lebe der König! allein ertönt ohne Unterlaß. Die Beleuchtungen werden mit jedem Abende glänzender. Es ist unmöglich, die allgemeine Freude zu beschreiben; mit jedem Augenblick treffen Personen ein, welche in Freiheit gesetzt worden sind."

— Fortsetzung der offiziellen Aktenstücke, die letzten Ereignisse zu Lissabon betreffend.

Proklamation des Königs.

Portugiesen! Euer König verläßt Euch nicht. Er sucht nur, Euch von dem Schrecken und der Angst, die auf Euch lasten, zu befreien, die öffentliche Ruhe wieder herzustellen, und den Schleier zu zerreißen, der Euch die Wahrheit verbirgt, in der Ueberzeugung, daß seine Stimme die ganze biedere Nation vereinigen wird, um den Thron aufrecht zu halten, und dem Angriff der Meinungen und überspannten Leidenschaften ein Ende zu machen, der zuletzt die traurigste Anarchie hervorgebracht, und die Regierung mit einer gänzlichen Auflösung bedrohet hat.

Mein Sohn, der Infant D. Miguel, der sich, vor nicht gar langer Zeit, durch sein heroisches Unternehmen mit Ruhm bedeckt hat, ist der nämliche, der, durch schlechte Einlispelungen verführt und durch treulose Rathschläge getäuscht, sich so weit vergangen hat, Handlungen zu begehen, die, wären sie gerecht und nöthig gewesen, einzig von meiner souveränen Gewalt hätten ausgehen müssen: dies ist ein Vergehen gegen meine königliche Macht, welche keine Theilung duldet.

Am Morgen des 30. April erschienen alle Truppen der Hauptstadt unter den Waffen, und man sah meinen Sohn meine königlichen Palläste verlassen, um sich an ihre Spitze zu stellen, und, ohne daß ich davon Kenntniß hatte, die willkührliche Verhaftung einer ungeheuern Anzahl von Individuen aller Klassen zu verordnen, welche mit den ersten Staatsämtern bekleidet waren, unter welchen man meine eigenen Minister und einige Personen meines Hauses zählte. Man sah den Pallast, den ich bewohne, von bewaffneten Menschen umgeben, oder vielmehr in ein Gefängniß verwandelt, und der Zutritt zu meiner königlichen Person war während einiger Stunden verboten. Man sah endlich so gewaltsame Schritte, welche in den letzten Tagen an eine offene Rebellion grenzten, so daß alle Stellvertreter der Souveräne Europa's sich verpflichtet glaubten, förmlich gegen die Verletzung meiner königlichen Gewalt zu protestiren.

Ein so verwegener Entschluß, der zugleich die unglücklichsten Folgen herbeizuführen drohte, ein solcher Mißbrauch des

Zutrauens, das ich in meinen Sohn gesetzt hatte, kann nur durch die Voraussetzung einer Verschwörung erklärt und entschuldiget werden, welche, selbst wenn sie einigen Grund gehabt hätte, solche unerhörte Schritte nicht rechtfertigen könnte.

Inzwischen hatte ich, da ich, selbst um den Preis der größten Opfer, die öffentliche und die gute Harmonie unter allen Gliedern meiner königlichen Familie aufrecht zu halten wünschte, durch mein Dekret vom 3. d. M. verordnet, daß Richter ernannt werden sollten, um gesetzlich gegen die Beschuldigten zu verfahren; ich hatte ferner meinen Sohn wegen des Mißbrauchs angemaßter Gewalt freisprechen wollen, in der Hoffnung, daß, wenn der Gang der Gesetze auf diese Weise hergestellt wäre, die revolutionären Maßregeln aufhören, und die gute Ordnung stufenweise zurückkehren würden; allein ich erlangte von allem, was mein väterliches Herz ängstlich wünschte, nichts; die Verhaftungen, so wie die im Namen des Infanten erlassenen, größtentheils von unbekannten, nicht zur Regierung gehörigen Menschen unterzeichneten Befehle währten im Gegentheile fort.

Entschlossen, diesem öffentlichen Aergerniß, der Entweihung der beschimpften königlichen Gewalt und dem offenbaren Nachtheil meiner getreuen Unterthanen ein Ende zu machen, ohne alle Mittel, meinen königlichen Willen bekannt zu machen, weil ich mich von Aufrührern umgeben sah, die meinen Sohn täuschten, und die schon am 30. April sich an meiner Freiheit vergriffen hatten, faßte ich den Entschluß, um einen Kampf zu vermeiden, dessen Ausgang, bei der anerkannten Treue der portugiesischen Nation nicht zweifelhaft seyn konnte, mich an Bord des brittischen, im Hafen liegenden Linienschiffs, wohin mir die Stellvertreter der Souveräne Europa's folgten, zu begeben, um meinen biedern Unterthanen frei meine Lage bekannt zu machen, und sie, im Nothfalle, zu meiner Vertheidigung aufzufordern.

Nachdem ich den Rath meiner Minister und jenen unterrichteter, gottesfürchtiger und meinem königlichen Dienste ergebener Personen angehört hatte, entschloß ich mich, die Ober-Befehlshaberstelle meiner königlichen Armeen wieder zu übernehmen, und den Infanten D. Miguel von dem Ober-Kommando der Armee, womit ich ihn bekleidet hatte, zu entlassen, wobei ich allen Behörden und allen meinen Unterthanen verbiete, den vom Infanten selbst oder in seinem Namen gegebenen Befehlen zu gehorchen, unter der Strafe, als Rebellen gegen die königliche Gewalt behandelt zu werden, die mir allein durch die Gnade Gottes zusteht.

Portugiesen! Dies sind die ersten Maßregeln, die ich ergriffen habe; hierauf habe ich mich damit beschäftiget, den angemessenen Befehl zu ertheilen, alle Unschuldige, welche in diese willkührlichen Achtserklärungen verwickelt wurden, in Freiheit zu setzen, so wie jene zu bestrafen, welche wirklich als Theilhaber an den Ränken der geheimen Gesellschaften schuldig befunden werden sollten; gegen diese soll nach der Strenge der bestehenden Gesetze verfahren werden: auf diese Weise sollen Tugend und Biederkeit freigesprochen, das Laster bestraft werden.

Soldaten! Ich mache Euch keine Vorwürfe über das, was Ihr gethan habt; ihr habt der Stimme Eures Chefs gehorcht, den ich Euch gegeben habe; Ihr habt also Eure Pflicht gethan. Dieser Chef, ohne Erfahrung, ward unwillkührlich durch treulose Rathschläge, welche seinem natürlichen Charakter und kindlichem Gehorsam ganz widerstreben, fortgerissen.

Ich habe ihm eine Gewalt abgenommen, zu deren Mißbrauch ihn heimtückische Ränkemacher ohne allen öffentlichen Charakter verleiteten. Ich befehle Euch, einzig meine königliche Gewalt anzuerkennen, kraft welcher ich, indem ich Euch auf Eure militärischen Pflichten beschränke, befehle, von den Eurer Treue anvertrauten Waffen nur zu meinem Dienste Gebrauch zu machen, und nur jenen Chefs zu gehorchen, die durch meinen königlichen Willen bestätiget oder ernannt worden sind.

Durch diese Proklamation bestätige ich diejenigen in der Ausübung ihrer Gewalt, welche damit bekleidet sind, insofern ich nicht das Gegentheil verordne, und ich lege Allen und jedem Einzelnen den strengsten Gehorsam gegen dasjenige auf, was in meinem königlichen Namen durch die Behörden vorgeschrieben werden wird, die Euch in Zukunft befehligen werden.

Unterthanen aller Klassen, beobachtet die Ordnung und hoffet von Eurem Souverän die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe, der Gerechtigkeit und der Sicherheit.

Am Bord des englischen Linienschiffs Windsor-Castle, auf der Rhede des Tago, am 9. Mai 1824.

Der König.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Ein hiesiges Journal sagt: Die portugiesische Regierung hat Kommissare ernannt, um die Zwistigkeiten mit Brasilien durch eine friedliche Uebereinkunft auszugleichen, und die Zusammenkünfte in dieser Hinsicht werden zu London gehalten werden. Die Herren Brant und Gameiro, Kommissäre Brasiliens, so wie ein Mitglied der portugiesischen Kommission sind schon zu London; man glaubt, daß die übrigen Mitglieder mit dem ersten Paketboot eintreffen und die Verhandlungen dann unmittelbar anfangen werden. Man weiß, daß die Ernennung der Kommissare des Lissaboner Hofes in einem am 5. d. M. gehaltenen Kabinetsrath Statt gehabt hat. Man glaubt, der zweite Infant Portugals, D. Miguel, werde einen Vertrag durch Vergleich mit Brasilien gut heißen, indem er hofft, als Folge desselben werde die Krone Portugals auf ihn fallen. Keine Vermittelung irgend einer Macht wird übrigens bei diesen Verhandlungen eintreten, sondern die Zusammenkünfte werden nach gewissen, von beiden Regierungen schon bestimmten Grundlagen Statt haben.

Rußland.

Petersburg, 12. Mai. Se. Maj. der Kaiser haben huldreichst die Errichtung von Landschullehrer-Seminarien in den Ostsee-Provinzen genehmigt. Im Esthnischen Distrikt des Gouvernements Liefland sind deren bereits zwei zu Dorpat und Pernau eröffnet worden und für den Lettischen Distrikt, so wie für die Gouvernements Cur- und Estland, wird dieser wohlthätige Plan in der Folge zur Ausführung kommen.

— Pater Goßner, der hier bekanntlich seit mehrern Jahren vor einer zahlreichen Versammlung von Zuhörern religiöse Vorträge hielt, hat die Weisung erhalten, diese sofort einzustellen und die Residenz sowohl, als das Reich zu verlassen.

Vom 15. Unsre Verhältnisse mit den nordamerikan. Freistaaten, in Rücksicht der frühern Differenzen wegen der Nordwestküste von Amerika, sind jetzt durch die desfalls ernannten diplomatischen Vermittler zur vollkommenen Zufriedenheit beider respektiven Staaten aufs freundschaftlichste beigelegt.

— Pater Goßner, der am 12. von hier abreiste, hat 2000 Rubel Reisegeld erhalten. Er wurde von einer großen Anzahl seiner bisherigen Zuhörer bis zur ersten Station begleitet.

Kronstadt, 10. Mai. Die Verwandten des Bojaren Villara haben so eben sichere Nachricht erhalten, daß er endlich wieder auf freien Fuß gesetzt ist. Gleichzeitig erfährt man aus Konstantinopel, daß die ottomannische Flotte am 28. April die Dardanellen passirt hat.

Bei N. Simrock in Köln und Bonn ist so eben erschienen, und in allen guten Musikhandlungen zu haben:

Schneider, Fr., die Sündfluth, Oratorium, gedichtet von Ev. von Groote,

vollständiger, vom Komponisten verfertigter Klavierauszug.

Preis 4 Thlr. 20 Sgr.

Donnerstag den 3. Juni bis Samstag den 5. einschließlich, Ausstellung der Arbeiten meiner Schüler.

Die Stunden sind Morgens von 9 bis 1, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Katz, Hohestraße Nro. 132.

Mathias Zimmermann, aus Kurtscheid, welcher vor 28 Jahren als Tischler ausgewandert ist, oder dessen Erben, haben in drei Monaten sich zum Empfang ihres unter Kuratel stehenden Vermögens zu melden, oder zu gewärtigen, daß solches seinen Geschwistern gegen Kaution ausgefolgt werden wird.

Waldbreitbach, den 11. Mai 1824.

Königl. Preuß. und Fürstl. Wied. Justiz-Amt Neuerburg.

Reinhard.

Der Niederrheinische Musik-Verein in Köln
wird Montag den 7. Juni
zum Besten der Armen
Einen großen Nachtsball
in dem Kuhberg auf der Ehrenstraße veranstalten.
Anfang 10 Uhr. Eingang p. Person 60 Stüber.

Unterzeichneter macht hierdurch einem verehrungswürdigen Publikum sowohl, als den resp. Herren Mitgliedern des niederrheinischen Musik-Vereins ergebenst bekannt, daß er bei Gelegenheit des in hiesiger Stadt am 6. und 7. d. M. Statt habenden großen Musikfestes, wie auch bei denen vor dem Hauptfeste zu haltenden Proben, in seiner Wohnung an der Westseite des Gürzenicher Saales, dem Haupteingange desselben gegenüber, mit guten Weinen und sonstigen Erfrischungen seine ihn mit ihrem gütigen Zuspruch beehrenden Gönner bestens bedienen wird. Köln, den 1. Juni 1824.

Johann Heinrich Doetsch.

Es sind sowohl Lafseten, als auch Gewehre, mittelst Wasser-Transport, von hier nach Koblenz, an das dortige königliche Artillerie-Depot zu übersenden, wovon das Gesammtgewicht 744 Ctr. beträgt; die Frachtkosten dafür sollen an den Mindestfordernden auf dem Wege der öffentlichen Lizitation verdingt werden, deren Abhaltung am 4. Juni d. J., des Nachmittags um 2 Uhr, auf der in hiesiger Artillerie-Kaserne befindlichen Werkstatt-Geschäftsstube Statt finden wird.

Die versiegelten schriftlichen Submissionen werden daselbst an dem genannten Tage abgenommen.

Deutz, den 31. Mai 1824

Die Verwaltung der königlichen Artillerie-Werkstatt.

Unterzeichnete bringt hiermit einem resp. Publikum zur Nachricht, daß sie ihre in Bacharach mit den besten und zweckdienlichsten Erfordernissen versehene, so wie in einem sehr guten Stande sich befindliche Apotheke, sammt einem dreistöckigen Wohnhause, unter sehr vortheilhaften Bedingnissen, welche bei ihr einzusehen sind, den fünften August h. a., Vormittags zehn Uhr, öffentlich zur Versteigerung dahier in der Untergasse Nro. 87 aussetzen werde.

Bacharach, den 18. Mai 1824.

Regina Vondergracht, geborne Diel.

Freitag den 4 Juni, um 9 Uhr Morgens, soll das am Papendiek, in der Bürgermeisterei Bockum, am Wege von Crefeld nach Meurs gelegene Töllers-Gut, auch Papendiek genannt, bestehend in Wohn- und Ackergebäuden, in Baum- und Gemüsegarten, in 45 bis 46 Morgen Ackerland, in Wiesen, Holzgewächs und in Fischereien, haltend das ganze Gut gegen 70 Morgen an Oberfläche, auf dem Gute selbst öffentlich verkauft werden.

Donnerstag den 10. Juni, um 10 Uhr Morgens, soll zu Willich bei dem Steuer-Empfänger Münch das bei Willich gelegene Gut Collenburg, bestehend in den gewöhnlichen Ackergebäuden, mit Gärten, in 100 Morgen Ackerland, in 20 Morgen Holz, Wiesen und Hofraum, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Samstag den 12. Juni, um 9 Uhr Morgens, soll der zu Bockum gelegene Schüten-Hof, bestehend in sehr guten Wohn- und Ackergebäuden, in Baum- und Gemüsegärten, in 70 Morgen Ackerland erster Qualität, in 5 Morgen Wiesen und in mehreren Holzparzellen, öffentlich verkauft werden.

Der Verkauf wird auf dem Hofe selbst gehalten.

Dinstag den 15. Juni, um 9 Uhr Morgens, soll zu Langst, bei dem Schenkwirthe Rademacher, der daselbst am Rhein gelegene Nauen-Hof, bestehend in sehr wichtigen Wohn- und Ackergebäuden, in Baum- und Gemüsegarten, in 120 bis 130 Morgen Ackerland, in Gras- und Holzgewächs, zum öffentlichen Verkauf ausgestellt werden.

Vorläufige Auskunft über die vorbemeldeten vier zu verkaufenden Grundstücke können Kaufliebhaber bei dem hier unterzeichneten Notar erhalten. J. N. Courth.

Donnerstag den 3. des nächstkünftigen Monats Junius, Vormittags um 9 Uhr, soll das in hiesigem Sicherheitshafen liegende, Visvang Petri genannte Schiff, mit Zubehör, sodann die sich darin befindlichen Schiffsgeräthschaften, wovon das Verzeichniß vorläufig bei unterzeichnetem Notar einzusehen ist, stückweise in dem Schiffe selbst, aus freier Hand öffentlich versteigert werden. Zur Hoven.

Das dahier in der großen Neugasse sub Nro. 35, alte Nro. 2347, gelegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren

Hahn, Notar, am Hof Nro. 16.

Montag den 5. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf den Grund höherer Ermächtigung die nachbezeichneten, dahier in Köln gelegenen, der Succursal-Pfarrkirche zum h. Andreas zugehörigen Häuser in der Schreibstube des unterzeichneten Notars am Hof Nro. 16, wo auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, nämlich:

1) Das in der Komödienstraße sub Nro. 31 gelegene Haus.
2) Das daselbst sub Nro. 33 gelegene Haus.
3) Das daselbst sub Nro. 91 gelegene Haus.
4) Das in der Löhrgasse sub Nro. 16 gelegene Haus.
5) Das in der Blindgasse sub Nro. 2 gelegene Haus, mit einem großen Bleichplatz.
6) Das in der Pelzersgasse sub Nro 2 gelegene Haus.

Hahn, Notar.

Auf Anstehen der Erben Preiß, Meller und Guntermann sollen künftigen Freitag den 4. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Behausung des Gastwirthen Pfeil zu Großkönigsdorf, ungefähr 7 Morgen Klee, in verschiedenen Parzellen, meistbietend, gegen vortheilhafte Bedingungen, öffentlich versteigert werden.

Bei Antiquar Späner auf'm Bomhof ist zu haben: M. Tullius Cicero's sämmtliche Briefe, übersetzt und erläutert von Wieland, 5 Bde. mit Kupf., a 1½ Thlr. Chateaubriand's Tagebuch einer Reise von Paris nach Jerusalem, 3 Bde., 2 Thlr. Stolberg, zwo Schriften des heiligen Augustinus, 1 Thlr. Richardson's Clarisa, 16 Bde. 4 Thlr. Geschichte Grandison's, 9 Bde., 2 Thlr. Eine silberne Repetiruhr, 3 Ld'or. Eine vorzüglich gute goldene Repetiruhr, 36 Thlr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Italienische Damen-Strohhüte, zum Tragen in Gärten zum Schutz für die Sonne, 1 Thlr. 5 sgr. Idem Hüte für Kinder und Pensionaire, 15 sgr. Eine Homanns Postkarte von Deutschland, auf Leinwand gezogen, mit Futteral, 15 sgr. Bucher, System der Pandecten, mit weißem Papier durchschossen, 1 Thlr. Hoppius comment. succ. ad institut. Justin., cum prælog. jurisprud., 12 sgr. König's Wegweiser der engl. Sprachlehre, 15 sgr. Ein Vorrath von kathol. Gebethbüchern, sauber gebunden, um herabgesetzte Preise.

Am Mittwoch den 9. Juni 1824 sollen auf Anstehen der Erben von Klein zu Hülchrath die im Sterbhause daselbst befindlichen Gereiden, bestehend in Tischen, Stühlen, Kommoden, Kasten, Kanapees, Spiegeln, Gemälden, Tisch- und Wand-Uhren, Bettzeug, Porzelan, Kupfer, Zinn und sonstiges Haus- und einiges Ackergeräthe, sodann ein offener, vierssitziger moderner Wagen, mit Vordach, Federn und Schwanenhälsen, unter ausgedehnten, durch einen bekannten Bürgen zu versichernden Zahlungsterminen, öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Eine elegante, jedoch äußerst solid gebaute, wenig gebrauchte Chaise, mit Vorderverdeck zum Abnehmen, Vache und den in Federn hängenden Reisekoffern, als Stadt- und als Reisewagen zu gebrauchen, steht billig zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition.

Es wird eine Magd gesucht, die das Kochen und sonstige Hausarbeit versteht, mit Kindern umzugehen weiß, auch gute Zeugnisse aufweisen kann. Bescheid auf Marzellenstraße Nro. 23.

In einer gelegenen Straße steht ein Haus, anhabend ein geräumiges Vorhaus, acht Zimmer und Garten, zu vermiethen, und kann mit dem ersten August bezogen werden. Das Adreß-Bureau sagt, wo.

Es wird eine Magd, welche etwa die Kuche, so wie jede andere Hausarbeit versteht, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, gleich in Dienst gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Eine Herrschaft auf dem Lande, unweit Köln, sucht eine Köchinn, welche Kenntnisse der Haushaltung und Landwirthschaft besitzt, dabei aber auch zugleich das Kochen für eine herrschaftliche Kuche versteht; eine solche Person kann unter vortheilhaften Bedingungen bis Ende August d. J. in Dienst treten. Es wird besonders auf gute Zeugnisse Rücksicht genommen. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfahren.

Eine brave Magd, im Kochen, Waschen und Bügeln erfahren, welche einen Dienst sucht, kann sich melden auf Marzellenstraße Nro. 19.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.